

# Gottesdienst an Kantate 10.5.2020 Ein neues Lied anstimmen, St. Susannae, Plech

Vortrag Herz und Mund

Klavier/ Flöte/ Gitarre /Gesang

## Begrüßung

»Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er tut Wunder!«, - von diesem Anfang des Psalm 98 hat unser Sonntag heute seinen Namen:

Kantate – Singt – Singt ein neues Lied.

Das wollen wir heute tun – mit alten und neuen Melodien und Texten – singen.

Keine Angst – ich kann mir vorstellen, was manche nun denken: Musik und singen war schon in der Schule nicht mein Lieblingsfach- seitdem ist es nicht besser geworden. Darum geht es nicht. Ob wir gut oder schlecht singen – den Ton anstreifen treffen.

Es geht darum, dass wir innerlich singen – ein neues Lied – nicht die alte Leier – mit unserem ganzen Leben – Um die Lebensmelodie geht es - um das, was uns Zuversicht gibt und Halt. Um das, was wir glauben und erhoffen. Davon wollen wir singen – natürlich auch mit Liedern - und das kann jede und jeder - egal mit welcher Stimme. Darum: Singt dem Herrn ein neues Lied – singt – denn er tut Wunder – auch in eurem Leben.

Lied Singt Gott unserm Herrn

GB 600

## Besinnung

Singt Gott ein neues Lied –**es ist oft nicht einfach**, einen verbindlichen Ton zu treffen, In einer Gesellschaft, in der alles beliebig scheint. Es ist nicht so leicht, die eigene Stimme einzubringen, in das Konzert der Meinungen. Es ist nicht so leicht, von dem, was bleibt zu singen und zu sagen in einer Zeit, die sich rasant wandelt und verändert.

Singt Gott ein neues Lied –**oft fällt es uns schwer**, nicht die alte Leier anzustimmen; weil es angeblich nichts bringt, weil wir allein zu schwach sind, weil wir es doch schon oft genug probiert haben. Klagen und jammern fällt meist leichter als hoffen, loben und danken – obwohl es soviel Grund gäbe.

**Singt Gott ein neues Lied**, eigentlich ist es **ganz einfach**, **Wir haben Grund zum Singen – weiß Gott.. tausend Gründe...** wir müssten nur einstimmen in das Lied Gottes - das Lied der Liebe – in den Gesang der Hoffnung. Wir müssten nur mitbrummen, mitjubeln, mitstammeln – es muss gar nicht das schönste aller Lieder sein – wenn wir es doch einfach nur wagen .

## Zuspruch

So bitten wir Gott um den Mut dazu, um den Glauben und den langen Atem. Wir bitten, dass Gott unserem Leben immer wieder einen neuen Klang gibt, alle Lähmung von uns nimmt, in Liebe uns die Augen öffnet – dass wir aus vollem Herzen Gott loben und ein neues Lied anstimmen können! Ist jemand in Jesus Christus, dann ist er ein neues Geschöpf, das alte ist vergangen – siehe Neues ist geworden. Wer das glaubt, wer dem vertraut, dem soll sein Leben gelingen. Das gebe Gott uns allen. Amen

Lied Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

KAA 02

## Gebet

Lebendiger Gott,

wenn wir dein Lob singen, wird uns leicht ums Herz. Sorgen verblassen, Kraft wächst in uns. Die Stimme wird fester, wir heben den Blick, Lass deine Liebe, lass dein Wort die Grundmelodie unseres Lebens sein, damit wir mit unserem ganzen Leben wirklich ein neues Lied anstimmen. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Bruder – der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Lesung Kolosserbrief 3, 12-17

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

## Glaubensbekenntnis

Lied Nun danket alle Gott

GB 321

Ansprache Teil 1

Liebe Gemeinde, **manchmal sagen wir: Der hat gut lachen** oder – da könnte ich auch singen, wenn ich in dem seiner Haut wäre... Und wir sprechen damit aus, was selbstverständlich scheint: sich freuen, loben, singen, lachen, kann man nur, wenn es einem gut geht, befreit von Sorgen und Angst.

**Doch das ist grund verkehrt.** Anders herum wird es wahr und richtig: Nur wer singt und lobt und sich freut, der wird feier von Angst und Sorgen, dem wird es von Innen und von Grund auf gut gehen – letztlich – sehr zugespitzt gesagt – unabhängig davon, wie es ihm äußerlich geht.

**Natürlich, singen, fröhlich singen, zuversichtlich singen, ein neues Lied anstimmen,** kann man nur, wenn man einen guten Grund hat. Und den haben wir – in unserem Glauben und Vertrauen auf Gott – **auf ihn bauen, ihm trauen,** heißt frei werden, innerlich, wirklich frei. Wo nicht – bleibt alles beim Alten, egal, was musiziert und gesungen wird und egal, wie gut es uns äußerlich gehen mag.

Davon ist heute morgen zu erzählen und natürlich zu singen. *Ich erzähle aus der Apostelgeschichte 16 – lese nicht vor – sondern möchte erzählen, wie jemand heute erzählen würde, was da geschah:*

Auf seiner zweiten Reise ist Paulus, zum ersten Mal in Europa. Ein paar Tage erst ist er mit seinem Begleiter Silas in Philippi, und schon steckt er in Schwierigkeiten. Befreiung will er verkünden und die Menschen für Jesus Christus gewinnen. Eine Sklavin, eine Unfreie, die den beiden tagelang folgte, scheint von einem Geist gequält, in dessen Namen sie auch Wahrsagt und für ihren Besitzer eine Einnahmequelle ist.. Paulus befreit sie im Namen Gottes von dieser Plage.

Aber leider ist die Sklavin damit nicht nur ihren Geist, sondern auch ihre Arbeit los. Wenn sie nicht mehr wahrsagen kann, ist sie nur noch eine gewöhnliche Sklavin. Von ihr erfahren wir nicht mehr – dafür aber, dass ihre Herren überhaupt nicht begeistert davon waren, dass Paulus ihnen eine bequeme Einnahmequelle genommen hat. Sie ärgern sich so sehr, dass sie sich an Paulus und Silas rächen – sie lassen die beiden ins Gefängniswerfen – nachdem sie ausgepeitscht wurden.

Da dürfte den beiden das Singen und Lachen vergangen sein. Nun sind die beiden gefangen, ganz handgreiflich. Tief drinnen, im sichersten Teil des Gefängnisses. Abgeschnitten von der Außenwelt. Ob jemand weiß, dass sie hier sind? Kaum bewegen können sie sich, mit ihren

Füßen in den Holzblöcken. Und es wird Nacht. Tiefe, finstere Mitternacht. Um sie herum andere Gefangene, Diebe und Mörder. Und dann passiert etwas Erstaunliches: Paulus und Silas fangen an zu singen. Für sie liegt in der Nacht bereits der Anfang eines neuen Tages. Ihr Glaube macht sie frei – mitten im Gefängnis. Der Gesang schafft eine ganz tiefe Verbindung – mit ihrem Gott – miteinander und mit anderen. Mit ihrem Gesang nehmen sie Verbindung auf. Sie hören sich gegenseitig in der Dunkelheit. Und auch die anderen Gefangenen hören zu. Das Lied steigt auf bis zum Himmel. Es ist ein Gebet – und ein Lobgesang.

Was hier mit einer Zeile beschrieben wird, ist das größte Wunder dieser Welt. Dass Menschen nicht mit sich alleine sind. Egal, wo auf der Welt. Egal in welcher Nacht, egal ob auf der Wachstation oder im Gefängnis, in tiefer Depression oder einsam zuhause, auf einem Kirchentag oder hier in den Bänken. Wo auch immer auf der Welt: DAS LOB GOTTES – DER GESANG – Dieser Gesang erfüllt die ganze Welt, und die ganze Welt liegt in diesem Gesang. Es ist nicht mehr wichtig, dass die beiden im Finstern sitzen. Denn um sie ist eine Wirklichkeit, die durch Gewalt und Schrecken nicht verletzt wird.

Jetzt könnte die Geschichte aus sein – wirklich aus –denn das größte Wunder ist schon passiert: Die beiden haben einen inneren Grund zum Singen – zur Freiheit von allem, was sie bedrückt gefunden – ihren Glauben auf Gott und seine Nähe. Und dann könnte ich den Bogen spannen – die Melodie weiter singen hin zum Ostergesang der inhaftierten Christen im russischen Gefangenen lager 1946 – und wie sie singend in die eiskalten Fluten des flusses getrieben wurden – Ich könnte erzählen vom Inbegriff alles Gehaltenseins – „von guten Mächten wunderbar geborgen“ geschrieben im Gefängnis durch Dietrich Bonhoeffer – Ich könnte erzählen vom gemeinsam Singen „Großer Gott wir loben dich“ am Sterbebett – mit leuchtenden Augen. Ich könnte erzählen vom Kinderbibeltag: Aus 60 Kehlen gesungen, gebrummt, geschrieben: Vom Anfang bis zum Ende hält gott sein Hände oder ... Laudato si... lobt Gott. Ich könnte erzählen von dem Zeilen, die der Chor oft bei Taufen singt: „Sei behütet..... Und uns allen würde ein wenig das Herz aufgehen, weil klar wird: Gott tu Wunder – jetzt und hier und heute – wir haben allen Grund zum Singen.

Ja, **das könnte ich – davon erzählen - Aber das wäre jetzt zu wenig – heute morgen – bei diesem Thema** – am Sonntag Kantate – wir brauchen mehr als nur Worte, so wichtig sie sind – eine Melodie brauchen wir – eine, die trägt, eine Grundmelodie für´s Leben: Wir wollen es hören - jetzt – das Liebeslied Gottes –ein Segenslied – für den nächsten Schritt – diesen Tag –

**Vortragslied Sei behütet**

Klavier/ Flöte/ Gitarre /Gesang

### **Ansprache Teil**

**SEI BEHÜTET:....Auf deinen Wegen. Behütet auch mitten in der Nacht.**

Ja, christlicher Glaube war schon immer Singen, wo es nichts zu singen gibt – - Singen im Walfischbauch- verloren und gehalten. Singen im Feuerofen- im angesicht von Vergehen und Bedrohung. Singen gegen den Strom – beim Marsch durch das Rote meer. Singen im Jubel und Dank für Errettung. Singen aber auch im Angesicht von Not und Tod:

**Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen** – Wir singen am Grab lieber Menschen und am Grab der Gefühle – Wir singen bei der Geburt jeden neuen Lebens voller Dank. Wir singen, um

aufzustehen und neu ins Leben zu gehen. Wir singen gegen Tod und Teufel, gegen Verzweiflung und Untergang. Wir singen aus Dank für Sonne und Vogelgesang, Nächstenliebe und Nachbarschaft. Wir singen mit denen, die Trauer tragen und denen die Kraft fehlt zum Handeln. Singen am Morgen und Abend – Singen mitten noch in der Nacht. Denn wir singen – dem neuen Tag entgegen

**Sei behütet Tag und Nacht, denn es hält der Schöpfer über dir die Wacht:** Weil Gott mit uns singt – Mit uns singt der, der keinen verloren gibt – Jesus Christus – das ist unsere Melodie - sein Hoffnungslied – bis zur Auferstehung – Wir singen – weil wir die Zeichen erkennen - Hoffnung ist der Vogel, der noch mitten in der Nacht zu singen beginnt. Helfen, auch trotz der eigenen großen Not. Das ist das Lied, auf das die Welt wartet, von sich absehen – endlich – sich nicht nur um sich selbst drehen – Darum aufstehen – für das Leben – gegen Unrecht und Tod – Nicht schweigen – sich das singen nicht verbieten lassen – davor haben sie Angst der Tod und seine Gehilfen. erinnert ihr auch an die Kerzen und den Gesang, jeden Montag in der ehemaligen DDR. Singend zogen sie aus der Kirche auf die Straße. Singend und mit den Kerzen in der hand. Sie waren frei – frei noch lange bevor die Mauer fiel.

Seht doch – singt doch – er ist bei euch alle Zeit – er geht mit – frei macht er – bis ihr in schaut in Ewigkeit. **So ähnlich stelle ich mir den Gesang von Paulus und Silas vor** –so ganz anders als die üblichen Lieder. In diesem Gesang scheint eine Klarheit zu liegen, die beides nebeneinander aushalten kann: Die Nacht und Ohnmacht im Gefängnis und Gottes lebendiges Licht, das davon nicht verdunkelt wird. Paulus und Silas loben Gott. Nicht, weil es ihnen gerade so gut geht, sondern einfach, weil Gott Gott ist. **Auf einmal ist es bedeutungslos, ob sie befreit sind oder nicht.**

**Nein, sie singen kein politisches Lied** – sie singen nicht gegen die Allmacht des Geldes und des Wachstumswahns – den gab es damals im römischen Reich wie zu unseren Zeiten. Aber die Mächtigen wussten, warum sie diesen Gesang fürchteten. Weil er nicht ohne Konsequenzen bleiben kann für das menschliche Miteinander. Man kann nicht Gott gehorchen und dem erbarmungslosen Diktat der Marktwirtschaft – den unbarmherzigen Gesetzen von Angebot und Nachfrage – der unersättlichen Gier nach immer mehr. Und so sitzen sie auch deswegen in der Zelle – wie viele nach Ihnen – und vor ihnen ihr Herr Jesus Christus. Wie später Bonhoeffer – wie Martin Luther King – wie ungezählte und unbekanntere andere.

**Die Geschichte könnte hier zu Ende sein – mehr braucht es nicht, damit wir einstimmen. Und doch – ihr Gesang öffnet nicht nur ihr Herz und den Horizont – sondern die Türen springen auf.** Alle Türen öffnen sich, die Fesseln lösen sich – und niemand flieht. »Wir sind alle hier«, beruhigt Paulus den panischen Gefängniswärter. Bis zum Ende unseres Predigttextes bleibt Paulus ein Gefangener. Aber das ist nicht so wichtig. Viel wichtiger ist die Kraft, die Menschen von der Grenze des Todes zum Leben bringt.

Die den Gefängniswärter, der sich eben noch umbringen wollte, zu einem liebevollen, fürsorglichen Menschen macht. Er versorgt die Wunden von Paulus und Silas und deckt ihnen den Tisch. Mit seiner Familie freut er sich an den Gesprächen über das Wort Gottes, und es kümmert ihn nicht, ob er seinen Job verliert.

**Die Gefängnistüren gehen auf – durch Gottes Hand.** Von Befreiung erzählt unser Predigttext. Nicht nur, aber auch, von einer äußeren Befreiung. Gebe Gott, dass auch bei uns die Türen

aufgehen, wenn wir singen und glauben, beten und handeln. Und lasst uns davon erzählen, wenn das geschieht – innerlich und äußerlich geschieht – erzählt, singt davon!

**Halt, was aber, wenn dies zweite Wunder ausbleibt – dass die Türen nach außen aufgehen** – Verstehen Sie mich nicht falsch – ich will hier nicht vertrösten – aber um es klar zu sagen: und um zum Anfang wieder zurück zu kommen: Singen geht nicht ohne Grund – und der tiefste Grund kann nur ein innerer sein – ein innerer Friede – ein unantastbarer Halt im Innern – und **dieser Halt ist Grund genug zum Singen – selbst wenn äußere Türen nicht aufgehen und Schwierigkeiten bleiben.** Gott trauen, ihm vertrauen – alles auf ihn setzen, das heißt nie und niemals, dass es einfach wird, alles glatt geht, keine platte Schlagermelodie. Da sind auch Tiefen dabei und Misstöne.

**Gott verspricht Leben in Fülle – im Frieden – im Segen – dass dies Leben ohne Probleme sei, gehört nicht zu diesem Versprechen. Aber dass wir die Probleme mit ihm bestehen – dafür bürgt Jesus Christus Auch Paulus** musste noch öfter ins Gefängnis – den letzten Aufenthalt dort hat er vermutlich nicht überlebt. Die Befreiung liegt darin, Schönes und Schreckliches nebeneinander aushalten zu können. Weite, lichtdurchflutete Räume und finstere, in denen es uns eng ums Herz wird.

**Und so lasst uns ein neues Lied anstimmen – Gottes Lied:** Nicht weiter – so – nicht Geld bewegt die Welt – nicht abwarten – nicht vertrösten – nicht Glaube und Alltag säuberlich trennen – sondern singen, wo wir gehen und stehen – singen von der neuen Welt und für sie leben! Es muss und wird auch anders gehen – lasst uns alles dafür tun.

Jetzt, da endlich der Frühling bei uns einzieht, Licht und Wärme zunehmen, fällt es mir wieder leichter, diese hellen Räume zu spüren. Wo auch in der Corona-Krise Lockerungen anstehen, wird das Herz weiter – warum nicht Gott danken dafür? Der Sonntag Kantate erinnert uns an die Kraft der Musik. Von unserem Gesang können wir uns tragen lassen in Gottes Wirklichkeit, die uns immer schon umgibt. Singt dem Lebendigen ein neues Lied, denn er tut Wunder!

Auch in unserem Leben – in unserer Gesellschaft – Auch durch uns. Singt mit. Amen.

**Lied** Da kann man nur staunen über Gott

**Kopie**

**Abkündigungen**

**Fürbitten** vom *Lesepult* aus Chr. Weißmann

**Vater unser ...**

**Lied** Der Herr segne dich

**GB 570**

**Segen**

**Vortrag** Das wünsch ich dir

**Klavier/ Flöte/ Gitarre/ Gesang**